

## **Grußwort**

Jahresversammlung  
der Hochschulrektorenkonferenz  
9. Mai 2016

**Sandra Scheeres**  
Senatorin für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft des Landes Berlin

- Es gilt das gesprochene Wort -

### **HRK Hochschulrektorenkonferenz**

53175 Bonn, Ahrstraße 39  
Telefon: 02228/887-0, Telefax: 0228/887-280  
presse@hrk.de  
[www.hrk.de](http://www.hrk.de)

**Sandra Scheeres, Grußwort  
HRK-Jahresversammlung**

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Wanka,  
sehr geehrter Herr Präsident Hippler,  
sehr geehrter Herr Präsident Alt,  
sehr geehrte Damen und Herren,

auch im Namen des Senats von Berlin herzlich  
willkommen in unserer Stadt. Ich freue mich, dass wir  
in diesem Jahr mit der Freien Universität Gastgeber für  
Ihre Jahres- und Mitgliederversammlung sein dürfen.  
Es wird Sie kaum überraschen, wenn ich an dieser Stelle  
als Berliner Wissenschaftssenatorin kurz ein  
lokalpatriotisches Schlaglicht auf die Berliner  
Wissenschaftslandschaft werfe: Berlin ist ein  
hervorragender Ort, um gemeinschaftlich über  
zukunftsfähige Konzepte und Wege in der  
Wissenschaftspolitik zu streiten und zu diskutieren.

Denn Berlin ist ein Ort mit langer wissenschaftlicher  
Tradition. Berlin ist ein Ort mit einer vielfältigen  
Wissenschaftslandschaft. Sie alle aufzuzählen würde  
den Rahmen sprengen. Berlin bietet mehr als 30.000  
Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und über  
165.000 Studierenden attraktive Möglichkeiten für  
Forschung und Lehre. Berlin ist ein Ort der  
Spitzenforschung – die Ergebnisse der DFG-Rankings  
und Exzellenzinitiative erspare ich Ihnen hier. Und Berlin  
ist ein Ort der hervorragenden Lehre, an den jedes Jahr  
wieder Tausende junge Menschen ziehen, um ein  
Studium aufzunehmen.

Berlin ist ein Ort der Chancengleichheit: die  
Gleichstellung in der Wissenschaft, die „Offene  
Hochschule“, Gebührenfreiheit, Durchlässigkeit  
zwischen den Hochschulen, aber auch die Vernetzung  
mit den Schulen und lokalen Unternehmen nehmen  
eine wichtige Rolle ein. Berlin ist ein Ort der Innovation  
und der Start-Ups. Auf die Frage von Kooperationen

von Wirtschaft und Wissenschaft wird Bundesministerin Wanka gleich ja noch ausführlicher eingehen.

Berlin ist aber für eine HRK-Jahrestagung auch ein guter Ort, da in dieser Stadt traditionell gern und viel miteinander diskutiert und um gute Lösungen gerungen wird. Nach meiner Erfahrung geht dies mit den Hochschulleitungen sehr gut und konstruktiv. Ich betone diesen letzten Aspekt, weil es bei den Jahrestreffen der HRK ja nicht nur um wohlfeile Reden und schöne Konzerte geht, sondern im Mittelpunkt steht der inhaltliche Austausch.

Bereits seit über 60 Jahren leistet die HRK einen wichtigen Beitrag als Akteur der deutschen Wissenschaftspolitik. Und man kann aus politischer Sicht sagen: Sie sind ein lauter, oft auch streitbarer aber immer kompetenter und engagierter Kämpfer für die Interessen der Hochschulen. Und für diese kompetente Beharrlichkeit gilt Ihnen unser Dank.

In den letzten 20 Jahren haben wir alle erhebliche Veränderungen im Hochschulbereich erlebt. Sie kennen die Stichpunkte: Bologna, die Einführung der Hochschulräte, oder etwa die Umstellung auf die W-Besoldung.

Sie und Ihre Vorgängerinnen und Vorgänger haben diese Entwicklungen begleitet und mitgestaltet und das deutsche Hochschulsystem hat von diesen Dynamiken in vielen Fällen sehr profitiert. Die Dynamik ebbt aber nicht ab, die neuen Herausforderungen stehen bereits vor der Tür, von denen ich abschließend nur einige wenige nennen möchte:

1. Die Digitalisierung, für die wir auf vielfältigste Art neue Forschungskonzepte und Infrastrukturen benötigen und bei der wir uns mit immer neuen interdisziplinären Fragen konfrontiert sehen.
2. Die Fortsetzung und Weiterentwicklung der Pakte, die wir zurzeit in den Ministerrunden diskutieren und

beschließen. Und die von Ihnen ja im Detail durchaus auch kritisch begleitet werden.

3. Die Integration von Geflüchteten in die Hochschulen. Hier haben die Hochschulen als internationale Einrichtungen natürlich jahrelange Erfahrungen und auch Strukturen.

Aber wir – Sie als Hochschulen und wir als Wissenschaftspolitik – stehen doch vor einer vollkommen neuen Situation. Ich möchte mich bei Ihnen für die Offenheit und das Engagement der letzten Monate bedanken.

Wie Sie sehen, werden uns die Aufgaben nicht ausgehen. Sie als Hochschulrektorenkonferenz werden in diesen Prozessen und Debatten ein unverzichtbarer Partner sein. Sie werden weiterhin miteinander Positionen finden, Lösungen suchen, mit der Politik streiten und kooperieren. So wie Sie es schon in den letzten 67 Jahren energisch und verlässlich getan haben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihrer Jahres- und Mitgliederversammlung nun gute Diskussionen und überzeugende Ergebnisse im Interesse Ihrer Mitgliedshochschulen.